

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.35 monatlich 45 Pf. Bei allen Württ. Postanstalten und Böden im Ort- u. Nachbortortsvorkehr vierteljährlich M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, dazu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Engländerle u. während der Saison mit amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Ausserhalb 10 Pfg., die Kleinspaltige Garmondzeile. Reklamen 15 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Sonnenschein und Voreinzahlung. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Amthliche Fremdenliste.
 Verzeichnis d. a. 14. Juli angem. Fremden-
In den Gasthöfen:
Gasth. z. gold. Adler.
 Herr, Fr. J. Sekretär
 Herr, Fr. W. m. Fr. Gem. Sonthheim
 Herrmann, Fr. J. Oberpostschaffner u. Fr.
 Hermann, Fr. E. Lehrerin Bad Sulza Th.
Gasth. zum Bad. Hof.
 Herr, Fr. G. St. Kim.
Hotel Belle vue.
 Herr, Fr. Langemann, Rittmeister, Fr. Colmar Gf.
 Herr, Fr. Dinkel, Fr. Emil,
 Herr, Fr. Margarete m. R. u. Bed.
Hotel Kühler Brunnen.
 Herr, Fr. Johs. Kim.
 Herr, Fr. Rechnungsrat
 Herr, Fr. W. Chemiker
 Herr, Fr. R.
 Herr, Fr. Paul, Kim.
Gasth. z. Eisenbahn
 Herrmann, Fr. Pfarzer
 Herr, Fr. Gg. m. Fr. Gem.
 Herr, Fr. Otto, Kim.
Pension Villa Hanselmann.
 Herr, Fr. Justizrat m. Fr. Gem.
Hotel Klumpp.
 Herr, Fr. Curt
 Herr, Fr. Ehr. S. m. Fr. Gem.
 Herr, Fr. Brandeler, Fr. Jontker E. C. m.
 Herr, Fr. Jam.
 Herr, Fr. Dr. Arthur, Rechtsanwalt Berlin
 Herr, Fr. Jos. Hotelbes.
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
 Herr, Fr. W. Direktor m. Fr. L.
Panorama-Hotel.
 Herr, Fr. Heine m. Fam.
 Herr, Fr. Major z. D.
Hotel Post.
 Herr, Fr. S. Kim.
 Herr, Fr. Rechtsanwält m. Fr. Gem.
 Herr, Fr. Tochter
Hotel Russischer Hof.
 Herr, Fr. A.
 Herr, Fr. A.
Hotel Schmid zum gold. Ochsen
 Herr, Fr. W. Oberlehrer a. D.
 Herrmann, Fr. Karl, Diplom.-Ing. Panlow
 Herr, Fr. Karl, Rentier m. Fr. Gem.
 Herr, Fr. Tochter
 Herr, Fr. Henry, Kim.
 Herr, Fr. Robert
 Herr, Fr. Gustav, Kim. Rosario Arg.
Schwarzwald-Hotel
 Herr, Fr. Privatier
 Herr, Fr. Friedr. Obersekretär
Sommerberg-Hotel.
 Herr, Fr. Dr. m. R. und Kinderz.
 Herr, Fr. Jul. m. Fr. Gem. 2 R.
 Herr, Fr. Bed.
 Herr, Fr. Luise m. Bed. Frankfurt M.
 Herr, Fr. Mannstropf, m. Gem. u. L.
Hotel Stolzenfels.
 Herr, Fr. A. Kim. m. Fr. Gem. Mählhausen
 Herr, Fr. Jose Kim.
Gasth. zum Ventilhorn.
 Herr, Fr. Hermann, Kim. Färth i. B.
In den Privatwohnungen:
 Herr, Fr. Privatier

Cafe Bechtle.
 Herr, Fr. Marie Wm. Priv.
Uhrmacher Bott.
 Herr, Fr. Major
 Herr, Fr. A. R. D. Richter
Ww. Chur.
 Herr, Fr. G. Staatsstrassenmstr
 Herr, Fr. G.
Villa de Ponte.
 Herr, Fr. Max, Kim.
 Herr, Fr. W. Kim.
Verwalter Edelmann.
 Herr, Fr. W. Domänenrat
 Herr, Fr. Dr. Superintendent
Haus Fehleisen.
 Herr, Fr. Frau Curt
Geschwister Freund.
 Herr, Fr. S. Kim.
Cond. und Cafe Funf.
 Herr, Fr. Karl, Kim.
 Herr, Fr. Karl, Kim.
Villa Germania.
 Herr, Fr. E. Sopranensänger mit Frau
 Herr, Fr. E.
Postunterbeamter Greiner.
 Herr, Fr. Karl, Beamter
Pension Villa Großmann.
 Herr, Fr. A., R. Niederl. Oberforstmitr.
 Herr, Fr. A., Privatier
 Herr, Fr. L.
Karol. Gutshaus We. Kochstr. 193.
 Herr, Fr. Bezirksrabbiner mit Fr. L.
Villa Hammer.
 Herr, Fr. Mathilde, Vorleserin
 Herr, Fr. Frau Frieda, We.
Robert Hammer, Hauptstr. 125.
 Herr, Fr. Emil, Oberlehrer mit Fr. Gem.
Postmeister Heermann.
 Herr, Fr. H., Privatier mit Frau Gem.
Villa Hohentausen.
 Herr, Fr. J., Bankier mit L. Giesen
 Herr, Fr. Dr. Major Ludwigslust Neckl.
Villa Hohenzollern.
 Herr, Fr. Heinrich, Brauereibesitzer mit L.
Gärtner Holz.
Villa Johanna.
 Herr, Fr. Franz, Privatier mit Fr. Gem.
Witwe Kammerer.
 Herr, Fr. Frau Marie
L. Kappellmann We. Stichstr. 186.
 Herr, Fr. Frau Baumeister Wannsee b. Berlin
 Herr, Fr. Dr. E. F.
Fr. Kehler, Weinhandlg.
 Herr, Fr. Ferd., Schiffsoffizier a. D.
Villa Lichtenstein.
 Herr, Fr. Hermann, Kim.
Eugen Ripps, Schlosserstr.
 Herr, Fr. A., Kim.
Badassier Maier.
 Herr, Fr. Louis, Kim.
Villa Non Repos.
 Herr, Fr. Jakob, Privatier
Luise Pfau We.
 Herr, Fr. Frau Rudolf We. mit 2 L.
Gottlob Pfeiffer, Portier.
 Herr, Fr. Louis, mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Maria
K. Pfeiffer, König-Karlstr. 70.
 Herr, Fr. Dr. J., Rabbiner mit Frau
Wilh. Schmid, Schreinerstr.
 Herr, Fr. Erwin, Landwirt
 Herr, Fr. Erwin, Landwirt
 Herr, Fr. Frau Tella

Friedr. Treiber, Kim.
 Herr, Fr. Frau Landgerichtsrat mit L. Berlin
 Herr, Fr. Privatier Zwingenberg Hess.
 Herr, Fr. Albert, Fabrikant
 Herr, Fr. Dora
K. Volmer We.
 Herr, Fr. Fr. Adolf
 Herr, Fr. Frau
 Zahl der Fremden 9805.
 Verzeichnis der am 15. Juli ang. Fremden
In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
 Herr, Fr. Jean, Kunstmaler
 Herr, Fr. Forstmeister a. D., mit Frau
 Herr, Fr. Isidor, Kim. Frankfurt a. M.
 Herr, Fr. Dr. Ing. Metzsig
 Herr, Fr. Albert, Dr. Ing. Metzsig
 Herr, Fr. W. Kim. stud. cam.
 Herr, Fr. Karl, stud. chem.
Hotel Belle vue.
 Herr, Fr. Frau Anna
 Herr, Fr. mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Baron
 Herr, Fr. Frau mit L.
 Herr, Fr. M.
 Herr, Fr. M.
Hotel Kühler Brunnen.
 Herr, Fr. Reinhold, Kim.
 Herr, Fr. Frau Nanette, Fabrikanteng.
 Herr, Fr. M.
 Herr, Fr. M.
 Herr, Fr. M.
 Herr, Fr. M.
Hotel Drebingen.
 Herr, Fr. Frau Geheim. Regierungsrat
 Herr, Fr. R. Grundbuchführer und Rats-
 Herr, Fr. Frau
 Herr, Fr. Fabrikant
 Herr, Fr. M.
 Herr, Fr. Frau Paula
 Herr, Fr. Frau Anna
 Herr, Fr. Schwenker, Fr. Optm.
 Herr, Fr. Karl, Geh. Regierungsrat
Hotel Graf Eberhard.
 Herr, Fr. E.
Gasth. zur Eisenbahn.
 Herr, Fr. Jacob, Kim.
 Herr, Fr. August, Kellnermeister
Pension Villa Hanselmann.
 Herr, Fr. Georg Nath.
Gasth. z. Hirsch.
 Herr, Fr. Lehrer mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Lehrer
Hotel Klumpp
 Herr, Fr. Schmied, Fr. Herm., Portrait- u. Historien-
 Herr, Fr. W.
 Herr, Fr. Mich.
 Herr, Fr. Georg, Stud.
 Herr, Fr. Hugo
 Herr, Fr. D. Kommissionsrat mit Frau
 Herr, Fr. G.
 Herr, Fr. Moriz mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Rati
 Herr, Fr. Gutsbesitzer
 Herr, Fr. Frau L.
 Herr, Fr. Henry D. mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Ludwig
 Herr, Fr. Otto
 Herr, Fr. Max, Direktor
Gasth. zur alten Linde.
 Herr, Fr. E., Kim.
 Herr, Fr. Kim.
 Herr, Fr. J., Architekt
 Herr, Fr. C., Buchhändler
 Herr, Fr. Aug., Revisor
 Herr, Fr. J., Kim.
 Herr, Fr. W., Kim.
 Herr, Fr. Frau Maria
 Herr, Fr. Gustav, Kim.

Herr, Fr. Karl mit Frau Gem. u. L.
 Herr, Fr. Rob. rt, Kim.
Hotel Maish.
 Herr, Fr. G., Kim.
 Herr, Fr. Domänendirektor
 Herr, Fr. Oberlehrer
Hotel Palmengarten.
 Herr, Fr. Dr. Professor mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Karl, Kim. mit Frau
 Herr, Fr. Otto, Bankvorsteher
 Herr, Fr. J., Kim.
 Herr, Fr. Otto, Dr. phil.
 Herr, Fr. Marie
Panorama-Hotel.
 Herr, Fr. Frau Marie
 Herr, Fr. W. Kim. mit Fr. Gem.
 Herr, Fr. Tochter
 Herr, Fr. Siegr., Vertreter der Firma
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
 Herr, Fr. Frau
 Herr, Fr. Frau
 Herr, Fr. Frau
Hotel zum gold. Hof.
 Herr, Fr. Hermann
 Herr, Fr. L. mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Kim.
 Herr, Fr. Kim.
 Herr, Fr. W. Kim.
Hotel Russischer Hof.
 Herr, Fr. Major
 Herr, Fr. von Schützberg, Freiherr, Oberleutnant
 Herr, Fr. Frieberg i. d. Neumarkt
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.
 Herr, Fr. Adolf, Kim.
 Herr, Fr. Dugo, Fabrikant mit Frau
Schwarzwaldhotel
 Herr, Fr. Gustav, Magistratsbeamter mit
 Herr, Fr. Frau Marie,
 Herr, Fr. Otto, Ingenieur
Hotel gold. Stern.
 Herr, Fr. Robert, Kim.
 Herr, Fr. Jac. Victor mit Frau
 Herr, Fr. Anna
 Herr, Fr. Frau Anna Elisabeth Dentfisch i. A.
 Herr, Fr. Albin, Kim.
Hotel Stolzenfels.
 Herr, Fr. Heinrich, Kim. mit Fr. Gem.
 Herr, Fr. Wilhelm mit Frau Gem. u. Kind
In den Privatwohnungen:
 Herr, Fr. Berta Barth We.
 Herr, Fr. Frau Anna We. Offenbach a. M.
 Herr, Fr. W. Kochstr. 151.
 Herr, Fr. J., Lehrer
 Herr, Fr. Max, Kim.
 Herr, Fr. Privatier
 Herr, Fr. Josef, Stadt-, Mühlen- und
 Herr, Fr. Pauline We.
 Herr, Fr. J. mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Baddiener.
 Herr, Fr. Ernst mit Bed.
 Herr, Fr. J., Kim.
 Herr, Fr. Pauline
 Herr, Fr. A., Kim. mit Frau Gem.
 Herr, Fr. Hermann, Obersfinanzrat a. D.
 Fortsetzung auf der 4. Seite.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow

und seine Frau sind von Wiesbaden kommend in Berlin eingetroffen. Herr v. Bethmann-Hollweg hat seinem glücklicheren Vorgänger im Hotel einen Besuch abgestattet.

Die Sünde wider den Parteigeist.

In der Zweiten badischen Kammer, deren Session am Samstag durch den Minister geschlossen wurde, haben die Sozialdemokraten das Budget bewilligt. Der Führer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der Mannheimer Abgeordnete Dr. Frank gab dazu die Erklärung ab, es läge zwar nahe, beim Abschluß des Finanzgesetzes Protest dagegen zu erheben, daß die sozialdemokratischen Staatsbürger noch immer nicht gleichberechtigt seien, aber mit Rücksicht auf die zugespitzten politischen Verhältnisse hätten sich seine Freunde entschlossen, von einer Demonstration abzusehen und dem Gesetz ihre Zustimmung zu erteilen. Die badischen Sozialdemokraten haben also wieder einmal das getan, zu dem sie berufen sind: sie haben Politik gemacht. Der „Vorwärts“ hat für diese Politik freilich kein Verständnis, er rüffelt die badischen Genossen nach altschamaler Manier ab und sagt, das badische Beispiel sei „eine ernste Warnung an die Gesamtpartei den Klassenkampfcharakter mit rücksichtsloser Offenheit und Schärfe in den Vordergrund zu stellen. Wir sind die Partei des Proletariats, wir sind Anhänger der Republik und wir sind und bleiben die Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft, die das Proletariat knechtet, seine Befreiungskämpfe hemmt und die Überwinden werden muß durch die Eroberung der politischen Macht, durch die Befreiung der Klassen, durch Aufrichtung der sozialistischen Gesellschaft.“

Auch der sozialdemokratische Parteivorstand hat eine Erklärung erlassen, in der er die Haltung der badischen Genossen als eine schwere Verfehlung bezeichnet und die Erwartung ausspricht, daß sich der Parteitag mit der Angelegenheit befaßt. Man wird dann gelegentlich des bevorstehenden Magdeburger Parteitages erfahren, ob die Gesamtentwicklung der sozialdemokratischen Partei auf dem Standpunkt des Nürnberger Parteitages stehen geblieben ist, den damals schon 66 süddeutsche Genossen bekämpften.

Württemberg.

Aus dem Landtag.

Erste Kammer.

Stuttgart, 15. Juli. In der Ersten Kammer erfolgte heute die Einführung des neuen Präsidenten des evangelischen Konsistoriums Habermaas, anstelle des Präsidenten v. Sandberger. Der Präsident Graf Reichenberg gibt dem Bedauern der Kammer darüber Ausdruck, daß sie ein so erfahrenes parlamentarisches Mitglied aus ihrer Mitte verloren habe. Dann beschloß sich das Haus mit der einzigen Differenz, die noch bei der

Bauordnung

besteht. Bei Artikel 70 Absatz 4 hatte die Zweite Kammer nach lebhafter Debatte beschlossen, auf ihrem früheren Beschluß zu beharren und die erweiterte Zuständigkeit zur Entscheidung in Baufragen allen Gemeinden einzuräumen. Die Kommission der Ersten Kammer beantragte, diesem Beschluß zuzustimmen. Der Berichterstatter Kern referierte kurz über die Verhandlungen des Ausschusses, wobei er es als bemerkenswert bezeichnet, daß nur die Sozialdemokratie der Ersten Kammer nachgegeben habe. Fürst Waldburg-Zeil beantragt für die Minderheit der Kommission, die erweiterte Zuständigkeit in Baufragen nur den Gemeinden erster und zweiter Klasse zu geben. In der Erörterung sprechen fast nur Gegner des Kommissionsantrages.

So mancher wutet, weil er andere von dem nicht überzeugen kann, woran er selbst nicht glaubt. Otto Weis.

Deutsche Männer.

Geschichtlicher Roman von Wilhelm Jensen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das stimmte zu dem Vorhaben der beiden anderen, so daß sie schnell beschlossen, mit ihm zum gemeinsamen Ritt gegen Osten aufzubrechen, wenn die Mondhelle sich ankündigte; eine Anzahl von Stunden mußte noch bis dahin vergehen, denn die Sonne stand, wenn auch schräg, doch noch ein ziemliches Stück über dem Himmelrande. Hans Giebich hatte beim Vorübergang drüben an der Soale das unveränderte Vesehen der Gartenwirtschaft zum Wäldchenstein wahrgenommen und schlug vor, die Wartezeit dort mit der Einnahme einer Abendmahlzeit zu verbringen, wie er's schon zuvor im Sinn gehabt. Bald erreichten sie ihr Ziel; kein Feiertag war's und der Garten nur von wenig Gärten besucht, doch lud die noch vollkommenerlich lindlöstliche Luft zum Niederlassen im Freien ein. Der junge Lehrer sagte, zu Schill gewendet: „Ich glaube ja, an diesem Tische haben wir vor dreizehn Jahren auch beisammen gegessen — und eh! da steht der Fall gleichfalls auf uns herunter, aber er hat sich gemauert und sieht heute mehr wie ein accepter aus. Bin in Euch noch im Gedächtnis verblieben, Falconie?“

Natürlich war Lorenz Falke älter geworden, doch stand er noch in kräftigen Jahren, und die an ihm vorgegangene Veränderung machte sich weniger körperlich, als in seinem Wesen bemerkbar. In der Tat erinnerte der Ausdruck seiner gegen vormals verschärften Gesichtszüge unter grau durchspränkeltem Haar mehr an einen Habicht, und in seinen keinen Augen lag eher etwas trüb Verhängtes als die frühere schalkhafte Lustigkeit. Kurz sah er den Fragsteller an und versetzte gleichgültig: „Nein, sind Sie schon hier bei mir gewesen? Es kommen viele, man kann sie nicht im Kopf behalten.“ Ohne das Gefäß eines verhaltenen Spasivortes kam's ihm vom Mund; Giebich hob die Hand nach seiner Stirnwunde und erwiderte: „Biel-

Minister v. Fischer führt aus: Zwischen Lipp' und Wechsbrand habe sich eine, das Zustandekommen des Gesetzes schwer gefährdende Differenz zwischen beiden Häusern ergeben. Er halte die Ausdehnung der oberamtlichen Zuständigkeit auch für die kleinsten Gemeinden für eine sehr unglückliche Bestimmung. Aber bei schwierigen Bauten werde die Entscheidung nicht in den Händen der Gemeinden liegen, die entscheidende Person werde der außerhalb der Gemeinde stehende Oberamtsbaumeister sein, dessen Wertzeug der Oberamtsvorsteher sein werde. Der Oberamtsbaumeister werde eine Nachfülle in die Hand bekommen, die vielleicht im Interesse der Gemeinde nicht gelegen sei. Der Schritt, auch den Gemeinden 3. Klasse die oberamtliche Zuständigkeit einzuräumen, wäre immerhin kein zu großer. Er möchte auch zu bedenken geben, daß durch den Beschluß der Zweiten Kammer eine gewisse Vereinfachung der oberamtlichen Verwaltung eintreten werde, die es erleichtere, bei der geplanten Vereinfachung der gesamten Staatsverwaltung die Befreiung einer Anzahl von Oberämtern in Erwägung zu ziehen. So sehr er also den Beschluß der Zweiten Kammer bedauere, so sollte doch daran nicht das ganze Gesetz scheitern.

In der Abstimmung wird der Antrag Waldburg-Zeil mit 24 gegen 7 Stimmen angenommen. Der Antrag der Kommission, dem Beschluß des anderen Hauses beizutreten, ist also gefallen und damit das Zustandekommen des ganzen Gesetzes aufs äußerste gefährdet.

Die Zweite Kammer

beschloß heute, die in § 15 der Ministerialverordnung vom 9. Februar 1910, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, betr. Kostentragung, nicht zu beanstanden. In der Debatte kam mehrfach der Wunsch zum Ausdruck, daß die überaus wichtige Materie durch Gesetz und nicht durch Verfügung geregelt werde. Weiterhin wurden einige Eisenbahneingaben beraten. Die Bitten um Weiterführung der Eisenbahn Hiberach-Dörschhausen nach Thannheim sowie der Nebenbahn Rohberg-Wurzach über Diernmann nach Ulwangen wurden der Regierung zur Kenntnisnahme und die Bitte um Erbauung einer Nebenbahn von Schwemningen nach Tutzingen zur Erwägung übergeben. Die Beratung einiger anderer Eingaben hatte die Annahme von Anträgen zur Folge, in denen die Regierung aufgefordert wird, für baldige Regelung der Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten sowie der Verhältnisse der technisch-industriellen Beamten einzutreten. — In einer

Abendigung

mußte sich die Zweite Kammer noch einmal mit der Bauordnung befassen. Die Sitzung begann eine Stunde später, als sie angelegt war, weil vorher die Kommission tagte. Das lange Warten ermüdete den Abg. Beulen, sich unter der Heiterkeit der anwesenden Herren gelegentlich in den Präsidentenstuhl zu setzen. Als die Ausschußmitglieder eingetreten waren, herrschte im Hause große Unruhe. Der Abg. Kraut (B.K.) erstattete den Ausschußbericht. Er wies zunächst auf den Beschluß des anderen Hauses hin. Der Ausschuß habe die neue Situation nochmals beraten und geglaubt, dem Standpunkt der Ersten Kammer Rechnung tragen zu können, dadurch, daß diejenigen Bauten, in Gemeinden 3. Klasse, bei denen besondere Verhältnisse vorliegen (Bauten an Landstraßen, neben Waldungen, Eisenbahnbauten, öffentlichen Gassen, Heubergen und Schiebungen von Gebäuden) der Zuständigkeit des Oberamts unterworfen sein sollen. Der Ausschuß habe einstimmig beschlossen, in dieser Richtung eine Aenderung einzutreten zu lassen. Man wolle also an der erweiterten Zuständigkeit in Gemeinden 3. Klasse für den Normalfall festhalten, die erweiterte Zuständigkeit aber in den besonders gelagerten Verhältnissen nicht mehr beanspruchen. Er bitte möglichst einstimmig dem einstimmig gefaßten Beschluß des Ausschusses beizutreten, damit die Erste Kammer einem solidarischen

Borgehen der Zweiten Kammer gegenüberstehe und sich vielleicht entschlief, Ja und Amen zu Bauordnung zu sagen. (Bravo.) Die Kommission stelle folgenden Antrag: auf der Fassung der Zweiten Kammer zu beharren, aber die Worte anzufügen: —, in Gemeinden 3. Klasse jedoch mit der Beschränkung auf neue mit Feuerungsanlagen versehene Gebäude an Baulinien oder an hergestellten Landstraßen.“

Dieser Antrag wurde unter Verzicht auf jede Debatte mit sämtlichen 81 abgegebenen Stimmen angenommen. Auch die Schlußabstimmung ergab einstimmige Annahme des Entwurfs. Die Sitzung dauerte nur eine Viertelstunde. Morgen Eingaben.

Die Ersatzwahl in Welzheim

brachte, wie vorauszusehen war, im ersten Wahlgang keine Entscheidung. Es haben von 4781 Wahlberechtigten 3066 (64,1 Proz.) abgestimmt. Diese verhältnismäßig schwache Abstimmung ist auf außerordentlich gutes Wetter zurückzuführen, das viele Bauern von dem zweiten Gang zur Wahlurne zurückgehalten hat. Es erhielten Stimmen: Gemeinderat Wurf-Asdorf (Wp.) 770, Linkel-Göppingen (Soz.) 1000, Schultheiß Scheiger (Deutsche Partei) 597, Guttsbejger Rohring (Wd.) 602, Landgerichtsdirektor Gröber (Ztr.) 94. Bei der Landtagswahl 1906 entsieen auf den nationalliberalen Dr. Hieber, der die Unterstützung des Bauernbunds genoß, 1809 Stimmen, auf den Sozialdemokraten Rinkel 741 Stimmen, auf den Zentrumsmann Gröber 170 Stimmen. Den stärksten Zuwachs gegenüber der Hauptwahl 1906 hat sonach die Volkspartei aufzuweisen, für die 346 Stimmen mehr abgegeben worden sind. Je folgt der Sozialdemokrat mit einem Zuwachs von 28 Stimmen. Deutsche Partei und Bauernbund haben zusammen nur 1199 Stimmen abgegeben gegen die 1809 Hieberstimmen von 1906. Man weiß, daß damals die Person Hiebers eine große Rolle spielte und die rein politischen Verhältnisse verwischte. Nun ist Klarheit geschaffen auch im Bezirk Welzheim. Es wurde diesmal unter ungefähr denselben Verhältnissen gekämpft, so daß die heute vorliegenden Zahlen ein ziemlich deutliches Bild der Parteiverhältnisse ergeben. Man darf allerdings annehmen, daß die 76 Stimmen, die Gröber weniger erhielt, gleich dem bündlerischen Blockbruder zugefallen sind. Zieht man diese Wahlhilfe ab, so bleiben für den Bauernbund 526 Stimmen, während er in der Proporzwahl 559 ungerechnete Stimmen zusammenbrachte. Für den Bauernbund bedeutet diese Wahl kein glänzendes Ergebnis, insbesondere wenn man in Betracht zieht, daß seine leidenschaftliche Agitation seine Leute vom Felde herein zur Urne holte. Man darf damit rechnen, daß unter den Nichtwählern hauptsächlich volksparteilicher und nationalliberaler Anhang sich befindet. Da diese beiden Parteien schon vor Beginn des Wahlkampfes ein Abkommen getroffen haben, wonach diejenige Partei, deren Kandidat die geringere Stimmenzahl erhält, ihren Kandidaten zurückziehen und denjenigen der anderen Partei, unterstützen wird, so hat die Volkspartei die beste Aussicht, den Welzheimer Wahlkreis zurückzugewinnen. Diese Aussicht bestätigt der Volkspartei, daß sie mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten den richtigen Weg gegangen ist. — Eine Stuttgarter Korrespondenz weiß zu berichten, daß Bauernbund und Zentrum im zweiten Wahlgang auf die Aufstellung eines Kandidaten verzichteten und zur Wahlhaltung auffordern werden.

Ein der Politik und Partei gebrachtes Opfer. Der „Staatsanz.“ teilt mit, daß die Stelle des Direktors und ersten wissenschaftlichen Hauptlehrers an Lehrerseminar in Badnang dem Professor Dr. Häcker an dem Lehrerseminar in Nagold übertragen

Der frühe Trank aus den gebrachten Krügen mündete den drei jungen Männern, die sich mit Hinsicht auf den nächsten bevorstehenden nächsten Ritt einen kräftigeren Abendimbis von geräuchertem Schinken und Eiern bestellten und ihn unter hin und her wechselnden Geplätschen einnahmen. Eichenborff bekundete mehrfach trotz seiner Jugend eine Glibich in Erfraumen segende vertraute Bekanntschaft mit der im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts von Weimar ausgegangenen Dichtung; aus innerster Anteilnahme hervor sprach er besonders von dem unerfeglichen Verlust des deutschen Volkes durch das im letzten Mai eingetretene frühzeitige Ableben Friedrich Schillers. Ferdinand Schill ließ erkennen, daß er im allgemeinen zur Dichtung in keinem engeren Verhältnis stehe, doch Schiller machte für ihn merkwürdig in gewisser Weise eine Ausnahme, aus, denn er rezitierte:

„Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd,
In das Feld, in die Freiheit gezogen!
Im Felde, da ist der Mann noch was wert,
Da wird das Herz noch gewogen!
Da tritt kein anderer für ihn ein,
Auf sich selbst steht er da ganz allein!“

Und er fügte hinterdrein: „Das hätte aus dem Gefühl Goethes nicht kommen können, Schiller allein war imstande, so zu empfinden. Er mußte die Verse Wallensteinischen Soldnern in den Mund legen, denn deutsche Freiheit, die für ihr Vaterland kämpften, fand er in keiner seiner Dichtungen dazu. Wäre ihm das möglich gewesen, hätte ich überzeugt, hätte er sie lieber so singen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Rentner. Leutnant von E. unterzieht die neu eingetretenen Einjährigendienstlichen über die häuslichen Verhältnisse. „Was ist Ihr Vater?“ fragt er den ersten. „Rentner, Herr Leutnant.“ — „Rentner, was heißt Rentner? Rentner ist jeder, der nicht mehr tut. Was war er denn früher?“ — „Konditor, Herr Leutnant.“ — „Na, da haben wir's ja!“



worden sei. — Der Nächste zum Vorrücken auf den Badenburger Rektor-Posten wäre Professor Wegel von Espingen gewesen. Dieses Vorrücken aber hätte ein Erlaß des Reichstagsmandats des Herrn Professors Wegel zur Folge gehabt. Nachdem nun erst vor kurzem Dr. Sieber durch seine Ernennung auf den Direktorposten des Waagel-Oberbischöflichen sein Mandat niederlegen mußte, wollte Professor Wegel die Deutsche Partei nicht in die unangenehme Situation bringen, daß sie in den nächsten Wochen auch ihr zweites Mandat in Würtemberg hätte verteidigen müssen, wobei der Erfolg keineswegs gesichert gewesen wäre.

Revision bei den Darlehenskassen.

Es wird der Heubr. Ztg. geschrieben: In der Redaktionszeitung vom Mittwoch werden die in letzter Zeit bei den Darlehenskassen in Rottenburg und Reichenbach verübten Unterschlagungen hauptsächlich auf eine zu nachsichtige Revision zurückgeführt und dieser Vorwurf ganz allgemein gegen die Revision der Darlehenskassen erhoben. Dazu erlaubt sich Einsender dieses, der seit Jahren mit dem Darlehenskassenwesen aktiv zu tun hat, einige Bemerkungen, die notwendig sind, um das Ansehen dieser Kassen nicht zu schädigen. Die vorgekommenen Unterschlagungen bedauern Einsender so sehr wie der Einsender der „Redaktionszeitung“, man muß aber den Fall im Einzelnen prüfen, um ein gerechtes Urteil abgeben zu können. Wenn die Aufsichtsräte zu nachsichtig sind, so ist das häufig auf persönliche Rücksicht zurückzuführen, deshalb sollte bei der Besetzung der Stellen mehr Rücksicht auf die Befähigung zu einem solchen Amt als auf die persönliche Stellung genommen werden. Was aber die Revision der Darlehenskassen selbst betrifft, so wird diese schon jetzt aufs peinlichste geführt. Sämtliche Bücher werden auf dem Bureau des Verbandsrevisors in Stuttgart geprüft und bei Revisionen am Ort wird bei unserem Verein — und das wird wohl überall der Fall sein — ohne Rücksicht auf den Rechner vorgegangen. Daß aber trotz Revision Unterschlagungen vorkommen können, zeigen auch Fälle bei staatlichen Verwaltungen. Der Einsender in der „Redaktionszeitung“ ist jedoch der Meinung, daß Unterschlagungen nicht vorkommen könnten, wenn die Schulden verurkundet würden. Das wird schon seit mehreren Jahren geübt, indem am Jahresschluß die Schuld in laufender Rechnung anzuerkennen ist. Bei Darlehen auf Schuldschein ist dies nicht notwendig, weil der Posten im Laufe des Jahres ohne Heimzahlung nicht wechselt. Aber auch bei der Schuldenerkennung kann der Rechner tragen, wenn er es darauf abgesehen hat, denn der Schuldner unterschreibt meist ohne Prüfung, was ihm vorgelegt wird. Eine Sicherung würde vielleicht darin liegen, wenn jährlich bei der Revision Stichproben gemacht und die Papiere einer Anzahl Schuldner mit den Rechnungen verglichen würden. Daß Pflegschaftsgelder bei den Darlehenskassen nicht angelegt werden dürfen, ist sehr bedauerlich und nicht geeignet, das Vertrauen in die Kassen zu stärken. Und die Kassen, die zum Betrieb einer Gemeinde wirken, könnten diese Gelder zum Kauf von Anleiheobligationen verwenden. Wenn man eine strengere Aufsicht fordert, so ist eine solche ganz allgemein angebracht, es ist nicht einzusehen, warum die Darlehenskassen besonders in den Vordergrund gestellt werden. Auf dem Lande ist das Mißtrauen ohnehin groß, durch solche Mittel wird dasselbe noch mehr gestärkt und den Bestrebungen der Kassen geschadet. Solange es Menschen gibt, werden Unvollkommenheiten und Fehler zu erreichen sein, es ist aber zu hoffen, daß durch das Zusammenwirken aller Faktoren und durch die Erhöhung aller Mittel, die für Revisionen zu Gebot stehen, Unterschlagungen seltener werden.

Stuttgart, 15. Juli. Der Kreisgerichtsrat a. D. Dr. Freyherr von Breihschwert, Mitglied der Ersten Kammer, ist im Alter von 81 Jahren hier gestorben.

Rürtingen, 15. Juli. Die Anstaltsversammlung beschloß die Verlegung des Kameralamts von Reußen nach Rürtingen. Ferner soll ein Anstaltskörpergebäude errichtet werden, in dem die Sparkasse, die Wohnung des Beamten-Sparkassiers und des Oberamtspflegers, sowie die Anstaltskassen und das Ratszimmer des Bezirksrats untergebracht werden soll. Der Voranschlag für das Gebäude beträgt Kosten in Höhe von rund 85 000 Mark vor.

Naß und Fern.

Ein wildgewordener Stier

Während beim Verladen auf dem Bahnhof in Riedel und raste wuschauend davon, unterwegs alles, was ihm in den Weg kam, niederreitend. Man möchte sich natürlich sofort auf, um den nach Freiheit dürstenden Riesenmantel des edlen Rindergeschlechts wieder einzuzäumen, doch so gut der Gedanke auch war, er ließ sich nicht so leicht in die Tat umsetzen, denn der Stier sehte sich lieber zur Wehr, warf einen ihm zu nahe Kommenden kam in die Jagd und schloß sich schließlich selbst ins Kletter. Hier versuchte man das Tier mittels „Lassos“ zu fangen, doch vergebens, der Stier verließ das Kletter, doch wieder und rannte das Wiesental entlang. Nach einiger heißer Jagd gelang es endlich, des Ausreiters habhaft zu werden und ihn nach dem Bahnhof zu bringen.

Im Wahninn.

In der Nähe von Eisenbrot warf ein Mann im Wahninn sein jüngstes Kind in einen Topf mit siedendem Wasser, tötete ein zweites Kind durch eine Wunde, erzwang seine herbeieilende Mutter abspaltete seinem Vater mit einem Beil den Kopf. Erst nach einiger Zeit gelang es, den Wahnsinnigen zu bewachen und in die Irrenanstalt zu Kosmanos zu lassen. Zwei größere Kinder hatten sich noch rechtzeitig retten können.

Mädchenhandel?

Aus Rußbach bei Trierberg verschwand die 15 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Anselm Dold, Franziska Dold, spurlos aus dem Elternhaus. Das Mädchen beobachtet am 4. Juli angeblich zur Großmutter in einen

Ort der Umgebung zu Besuch, kehrte aber nicht wieder zurück, und als der Vater selbst nachforschte, mußte er erfahren, daß die Enkelin sich bei der Großmutter nicht eingefunden hatte. Nunmehr setzte sich in der Bevölkerung die Meinung fest, daß das gut entwickelte Kind einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist, der die Verschwindende nach Südamerika oder sonst an einen Blag schleppete. Anhaltspunkte werden darin gefunden, daß vor vier Wochen ein gut gekleideter Mann das Mädchen auf dem Felde längere Zeit allein sprach und später wieder gesehen wurde. Er fragte auf den Höfen, ob Messing zu verkaufen sei. Man nimmt an, daß die Anstalt nur zum Vorwand diente, Umschau nach Mädchen zu halten. Einige Tage vor dem Verschwinden der Dold habe er sich in Abwesenheit der Eltern abermals eingestellt und mit der Verschwindenden längere Zeit in der Wohnung unterhalten.

Ein geheimnisvoller Mord.

London hat wieder ein Mordgeheimnis, wie es sich schaurig-schöner kein Sherlock Holmes wünschen kann. In Hilldrop Crescent im Südwesten wohnte seit zwei Jahren in einem hübschen Haus, einem wohlgepflegten, öffentlichen Park gegenüber gelegen, das Ehepaar Crippen. Mr. Crippen galt als ein amerikanischer Doktor, der irgendwo in Hofborn auch ein Patentmedizinalgeschäft betrieben haben soll. Er war dick, klein und kahl, über 50 Jahre alt und verkehrte wenig oder gar nicht mit seinen Nachbarn. Dinge wunderten sich ein wenig, wie Dr. Crippen zu der auffallend hübschen und sehr eleganten Frau gekommen war, die kaum 30 Jahre alt sein konnte. Nach und nach wurde bekannt, daß Mrs. Crippen früher auf der Varietebühne unter dem Namen „Belle Elmore“ nicht unbedeutende Erfolge errungen hatte. Ende Februar wurden ihre Besuche bei ihren Freunden vermehrt, und der Gatte teilte auf Anfragen mit, seine Gattin habe sich zur Erholung auf dem Kontinent begeben. Im März erschien in einem Theaterblatte die Nachricht, daß „Miss Belle Elmore“ in einem kleinen kontinentalen Badeort plötzlich gestorben sei. Man wunderte sich nicht wenig; denn die schöne Frau Crippen machte durchaus keinen lebenden Eindruck und war die Lebenslust selbst gewesen. Der Gatte war von dem Verluste aufs tiefste erschüttert. Er verkehrte mit niemandem mehr und fand sich in seinem Hause nur noch zur Nachtzeit ein. „Belle Elmore“ war fast schon vergessen, da erhielt die Polizei plötzlich von einem Unbekannten die Nachricht, daß er in dem kleinen kontinentalen Badeort Nachforschungen angestellt und ermittelte habe, daß dort weder eine „Belle Elmore“ noch eine Mrs. Crippen gehorben sei, folglich die Nachricht in dem Theaterblatte falsch sein müsse. Die Polizei überzeugte sich davon, daß ihr mysteriöser Informant recht hatte, und scheint sich nun den Dr. Crippen ein wenig näher ansehen zu haben. Es wurde Hausdurchsuchung gehalten und im Keller ein graufiger Leichenfund gemacht.

Die Polizei hat aber in der Angelegenheit der mysteriösen Ermordung noch einige weitere Entdeckungen gemacht. Sie hat Nachforschungen ergehen lassen gegen den Gatten und gegen dessen Schreibmashinistin Ethel Harle Neve, die in letzter Zeit von ihm als seine Frau ausgegeben wurde. Die Schreibmashinistin ist 27 Jahre alt und soll hübsch sein. Die Polizei machte besonders darauf aufmerksam, daß sie auch in der Bekleidung als Knabe umherzugehen pflege. Der verfolgte Crippen war ein sogenannter amerikanischer Doktor, war in London mit verschiedenen Instituten, die Taube und Blinde auszubilden versuchten, wiederholt in Verbindung. Die Presse und auch das Gericht warnten zu verschiedenen Malen vor seinen Praktiken.

Kleine Nachrichten.

Veterinärarzt Köstler, Direktor des städt. Schlacht- und Viehhofs in Stuttgart, hat dieser Tage einen schweren Unfall erlitten. Ein bössartiger Farnen drückte ihn mit solcher Wucht gegen die Stallwand, daß Veterinärarzt Köstler mehrere Rippenbrüche davontrug.

In Weingarten wurde anlässlich einer Schlägerei der Unteroffizier Straub von der 6. Komp. des 124. Infanterieregiments von einem Gengieser durch einen Messerstich in die Brust so schwer verletzt, daß er sofort in das Garnisonslazarett verbracht werden mußte und nun lebensgefährlich darniederliegt. Der Messerheld wurde in Haft genommen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 15. Juli. Wie der Pariser Professor Melsau im Journal D'Allemagne mitteilt, ist es dem leitenden Arzt der Dermatologischen Abteilung des Bichow-Krankenhauses Dr. Wechsungen gelungen, das Ehrliche Syphilis Heilmittel Ehrlich'sche 606 derartig zu verändern und in einer Weise anzuwenden, daß die bisher so heftigen Schmerzen der Injektion gänzlich wegsallen. Das Mittel ist in dieser Form schon mehr als 50 Patienten mit bestem Erfolg erprobt worden.

Gerichtssaal.

Eine Rüge für die Geschworenen.

Großes Aufsehen erregen in Aachen die Äußerungen des Vorsitzenden des dortigen Schwurgerichts, Landgerichtsdirektors Schroeder, der am Schlusse der Schwurgerichtstagung den Geschworenen den Vorwurf machte, daß sie zwei Fehlurteile gefällt und in einer Verhandlung wegen Raubes sich von den Verteidigern hätten beeinflussen lassen, die in den klaren Tatbestand Verwirrung gebracht und auf diese Art und Weise es verstanden hätten, ein freisprechendes Urteil herbeizuführen. Aus den Kreisen der Geschworenen sowohl wie Rechtsanwältinnen will man energischen Protest bei der Justizverwaltung gegen die beleidigenden Unterstellungen einlegen.

Ein seltsames Urteil

Fällte dieser Tage das Nürnberger Schwurgericht. Der 31 Jahre alte ledige Tagelöhner Stephan Krager von

Weissenbrunn lauerte in der Pfingstmontag-Nacht seiner ehemaligen Geliebten, der von der Leimburger Kirchweih heimkehrenden Müllerstochter Maria Eckstein vor ihrer Wohnung auf und bewarf sie mit zwei großen Steinbrocken. Ein Stein traf das Mädchen so unglücklich, daß es einen Schädelbruch erlitt, der nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Das Motiv der Tat war Eifersucht. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen auf Totschlag und auf Körperverletzung mit Todesfolge und bejahten lediglich die Mißthat auf verbotenes Werfen. Infolgedessen konnte Krager nur zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt werden, die durch die Unteruchungshaft als verbüßt erachtet werden mußten, sodas Krager den Saal frei verlassen konnte.

Das Muttermal des Pfarrers.

Ein Gegenstück zum Fall Scheuer.

Noch wird in der Presse die Meineidsaffäre des Pfarrers und Distriktschulinspektors Scheuer in Kolbmoor (Oberbayern) lebhaft besprochen, und schon wieder mußte sich ein Gericht mit dem Liebesverhältnis eines Pfarrers beschäftigen.

Der Benefiziat Großmann in Gander (Niederbayern), hatte ein Verhältnis mit seiner Köchin. Diese erzählte davon und ihr Geliebter glaubte für diese „verleumdende Beleidigung“ die Gerichte anrufen zu müssen. In dem betreffenden Termin wurde auf Grund der Erklärungen des Geistlichen die arme Köchin wegen „verleumdender Beleidigung“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt!

Das war vor dem Schöffengericht in Landau a. d. Sar.

Die Berufungsverhandlung nahm aber ein Ende, auf das gewiß der Herr Pfarrer gar nicht vorbereitet war. Die Köchin führte bei der Führung des Wahrheitsbeweises dafür, daß der Geistliche mit ihr intim verkehrt habe, unter anderem an, daß sie an einem gewissen Körpertheile, des Pfarrers ein — Muttermal bemerkt habe. — Die Behauptung von der Existenz des Muttermals stimmte! Darauf großes Erstaunen der Richter und des Staatsanwalts. Der Pfarrer machte zu seiner Entschuldigung die Bemerkung: „Aus Not darfs man ja lügen.“ Woran der Staatsanwalt ihm zornig ins Gesicht sagte: „Und so schämen Sie sich nicht, auch hier vor Gericht die Unwahrheit zu sagen? Für einen solchen Geistlichen danke ich schon.“

Außerdem erklärte ein Bedienter unter Eid, daß das Liebesverhältnis zwischen dem Pfarrer und seiner Köchin bereits den Kindern im Dorf bekannt gewesen sei.

Die Gefängnisstrafe von sechs Monaten wurde natürlich aufgehoben, und die arme Köchin wurde nur zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt, weil die Erklärung des Pfarrers, seine Köchin habe ja das Muttermal auch durch das Schlüsselloch sehen können, „nicht widerlegt“ sei.

Ein Münchener Blatt empfiehlt nunmehr den kirchlichen Behörden, Geistliche mit einem Muttermal nicht mehr anzustellen oder darauf zu achten, daß die Schlüssellocher der Pfarrwohnungen dicht verstopft werden. Wir aber möchten fragen, wie es kommt, daß Benefiziat Großmann nicht verurteilt und trotzdem seiner Aussage so viel Gewicht beigelegt wurde, daß die Köchin zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde? Denn daß der Benefiziat Großmann nicht verurteilt wurde, darf man wohl annehmen, da doch sonst wegen Meineids gegen ihn vorgegangen werden müßte, da es bekanntlich nach dem weltlichen Gesetz keine Notlügen unter Eid gibt.

Pforzheim, 14. Juli.

Hier kam wieder ein Goldhehlereiprozess zur Verhandlung. Der Schmelzer Häfelerich stahl in einer Pforzheimer Goldscheideanstalt, in der er beschäftigt war, Goldabfälle und schmolz sie zusammen. Die eingeschmolzenen Stücke, die einen Wert von mehreren Tausend Mark hatten, brachte er dem Goldschmied Albert Bischoff, der ihm dafür 700 Mk. bezahlte. Bischoff verkaufte wieder das gestohlene Gold für 1200 Mark an den Fabrikanten Karl Schroth. Häfelerich erhielt dafür 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Bischoff 1 Jahr 3 Monate und Schroth 6 Monate Gefängnis.

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten

an den deutsch-französischen Krieg.

Montag, den 18. Juli 1870.

Berlin. Graf v. Bismarck lehnte im Namen S. M. den englischen Vermittlungsorschlag höflich, aber entschieden ab: „Eine jetzt von unserer Seite zu ergreifende Initiative zu Verhandlungen würde von dem Gefühl der Deutschen, durch Frankreichs Drohungen tief verletzt und aufgeregelt, mißverstanden werden.“

Der König empfängt in feierlicher Audienz eine Adresse des Berliner Magistrats, aus allen deutschen Gauen Adressen und Telegramme. — Vorkämpfer v. Werther von Paris hier eingetroffen. Die französischen Attachees sind noch hier. — Napoleon hat in drohender Sprache die süddeutschen Höfe zur Neutralität aufgefordert.

München. S. M. der König hat auf Schloß Berg, den 16. ds. Mts. die Mobilisierung des Heeres anzuordnen geruht. Der 17. ist der 1. Mobilisierungstag. Trier. Aus Frankreich kommende Reisende versichern, die Franzosen seien mit ihren Rüstungen noch im Rückzuge, sie hätten die Grenzen noch nirgends überschritten.

Paris. 10 000 Freiwillige haben sich zu den Fahnen gemeldet. — Eine Menge Preußen verläßt Paris. — Gestern wurde die Kriegserklärung festgestellt und soll heute Abend nach Berlin abgefaßt werden. — Das Volk ist von einer dumpfen Gärung erfüllt, man weiß nicht, was daraus werden wird; die kriegerische Stimmung wechselt mit Niedergeschlagenheit.

Saraburg. Hier ist alles über den nahen Krieg entsetzt. In Rehl trafen heute früh badische Pioniere ein.



Fortsetzung
Villa Franziska. E. Maish.
 Käser, Dr. C. R. Rfm. Baden Schweiz
 Käser, Frau C. R.
 Schüler, Dr. M., Privatier mit Frau Berlin
 Geschwister Fuchs.
 Fröh, Dr. A. L., Amtsgerichtsekretär mit Fr.
 Gem. Pödersheim b. Wörms
 Fröh, Frä. Clementine
Elisabeth Fuchs We.
 Abele, Frä. Privatierin Lauchheim b. Stuttgart
 Max, Frau Edward, Privatier Mannheim
Villa Fürst Bismarck.
 Heumann, Dr. Rfm. mit Frau Gem. und
 2 Kinder Nürnberg
Villa Frankmann.
 Arnstein, Frau Johanna Mainz
 Schwarz, Frau Thella Mainz
 Pätzsch, Dr. Ludwig, Gerichtsassessor
 Werder a. d. Havel
Villa Hohenstaufen.
 Mühlhaus, Dr. F., Tiefbauingenieur
 Schwerin i. M.
Villa Hohenzollern.
 Gerde, Dr. W. A., Rfm. mit 2 T. Bremen
 Haus Josenhaus.
 Westerkott, Dr. Graf, Gutsbesitzer
 Westerkott Westf.
 Wagner, Dr. Louis C. mit Frau New-York
Villa Kaiser Wilhelm.
 Kuhn, Dr. Joh., Pauslehrer Ellerstadt Pfalz
 Meyner, Dr. Hans, Dr. med. pr. Arzt
 Nellingen
 Herr, Frä. Maria Martha Freiburg

Villa Karlsbad.
 Schweickert, Dr. Franz Alzey
Fr. Klotz. Villa Haish.
 Groß, Dr. Philipp, Rfm. mit Frau Gem.
 und Sohn Hochum i. Westf.
Fr. Klotz, Schmiedmstr. König-Rodstr. 118.
 Ullmann, Dr. Alfred, Rfm. München
Villa Krauß.
 Hitz, Frau C. Kennerin mit Frä. L.
 Hannover
 Franke, Dr. Theodor, Professor mit Fr. Gem.
 Leipzig
 Heymann, Dr. A. Rfm.
K. Krauß, Käser.
 Schmitt, Dr. Georg, Rfm. mit Frä. L.
Karl Lächle.
 Fuchs, Dr. Sch., Privatier mit Frau Gem.
 und Söhnchen Alzey Rheinhessen
K. Lampart, Hauptstr. 88.
 Müller, Dr. Karl, Rgl. Bahnverwalter
 Naifammer Pfalz
Hofkonditor Lindenberger
 Grünbaum, Dr. S., Rfm. mit Frau Gem.
 und Töchterchen Frankenthal Pfalz
Wilh. Lutz, Schnitzgeschäft.
 Gedner, Frau Marie, Oberinspektorsgattin
 München
 Schmidbauer, Dr. Georg, Ingenieur mit Fr.
 Gem. München
Joh. Mint, Mesner.
 Hamme, Frau Babette Tauberbischofsheim
Villa Monte bello.
 Lindley, Frau Boston
 Lindley, Frä. Boston

von Heymann, Dr. Leutnant
 Hollender, Dr. Staatsanwalt mit Frau Gem.
 und Sohn Hamburg
 Uffers, Excellenz, Generalleutnant mit Frau
 Gem. Wiesbaden
 Hamel, Frau Hamburg
 Franke, Dr. Dr. med. mit Fam.
Fr. Pfau We. Olgastr.
 Kaufmann, Dr. R., Rfm. mit Frau Gem.
Fr. Rieginger, Drechslermstr.
 Böhl, Dr. Raver, Kriminalwachmeister
 Freiburg
Karl Schill, Baddiener
 Reutina, Frau Charlotte Stuttgart
Fr. Schmid, Schreinermeister.
 Schuster, Dr. G., Schreinermeister Heilbronn
Georg Schwaner. Eberg 125.
 Meidner, Frä. S., Lehrerin Hamburg
 Mehger, Dr. Emil, Rfm. Schwesingen
 Timm, Frä. Bertha, Lehrerin Hamburg
Villa Sommerberg.
 Schreiter, Dr. Gustav, Rfm. mit Frä. L.
 Chemnitz
 Verwalter **Staudenmaier.**
 Schuster, Dr. Karl, Privatier mit Fr. Gem.
 Lendsiedel
Villa Treiber.
 Gerhards, Frau Anna, Generalwitwe
 Königsweilerhausen
 Rrumann, Frä. Ella, Bedierin
 Bad Sulza i. Thür.
Daniel Treiber, Reanbacher.
 Gimm, Dr. W. Privat Bättingen

Villa Trippner.
 Heusinger, Dr. Rudolf, Bürgereschullehrer
 Zimenau
Mina Ulmer, Kochfr. Cassel
 Ulmer, Karl
Th. Volz, Rathhausgasse
 Kähler, Dr. Deur. Debringen
Hans Waidlich, Löwenbergstr. 1186.
 Conzelmann, Dr. Gottlieb, Fabr. im Fr.
 Gem. i. Süssenhausen
 Metzgermstr. **Walz,** Ww.
 Schellenberger, Dr. Christian, Immobilien-
 geschäftsbef. Heilbronn
 Baddiener **Weber.**
 Meyer, Dr. J. Rfm. Jggelheim-Pfalz
Wilh. Wendel, Ww.
 Friedl, Dr. Dr. Wilh. R. Professor Nürnberg
 Neuer, Frä. Sophie, Priv. Heidelberg
 Fortwärt **Wengert.**
 Denz, Dr. Jakob, Fabr. Pforzheim
Chr. Wildbrett, Buchhdlg.
 Blitt, Dr. Franz, Priv. Cassel
 Pignon, Dr. Rgl. Rentamtmann Busendorf
Fr. Zittel, Ww.
 Krehl, Frä. S. Eßlingen
Krankenheim.
 Dolbe, A. bread Königen
 Schrag, Albert Geislingen a. St.
 Gaple, Karl Ebersberg
 Hertle, Johann Gannstatt
 Cronmüller, Theodor Ostheim
 Münch, August Eberhardzell
 Heine, Joh. Baptift
 Zahl der Fremden 10045

Kolales.

Wildbad, 18. Juli. Im Rgl. Kurtheater sah man am Samstag Abend Sudermanns „Schmetterlingsflucht“. Trotz den kontrastreichen Wechseln und den sentimentalen Ausschüßen und trotz der üblichen Schimpferei auf Sudermann festsetzt die Komödie „Schmetterlingsflucht“ noch heute wie nicht allzuwohle Bühnenwerke, die nach ihr kamen. — Regisseur — Dr. Senius — und Darsteller wetteiferten miteinander, um die kleinsten Details der Dichtung angenehm geltend zu gestalten. Die intime Beamtenwitwen-Stube und das prozig bürokratische Arbeitszimmer des alten Winkelmann hatten von vornherein den Eindruck photographischer Treue, atmeten Wirklichkeit. — Dr. Schmitt als Winkelmann war in Mimik und Spiel gleich vollendet; für das Dämonische und das gaunerisch Frohlaunige der Figur fand Schmitt das echte urwüchsigste Empfinden. Ebenbürtig erschien mir Dr. Kron als der geknechtete Sohn; die stumpfe Gestalt mit ihrer bodenlosen Herzmüchtheit und ihrer rührenden Herzenswärme gewann in diesem Sudermann-Löwenmeisterliche Darstellung. Wärme und Innigkeit Schlichtheit und Herzlichkeit ging auch von der kleinen Kosi (Frä. Dorsten) aus; das Zusammenpreßte des verborgenen Schmerzes, der im Innern lodern den Liebe offenbarte sie

in seiner Gehaltenheit. Frau Dr. Scheider schuf das vollendet naturgetreue Abbild einer sorgenden Mutter mit bewundernswürdiger reiflicher Konsequenz. Für die im Charakter grundverschiedenen Schwestern Eise (Frä. Wilden) und Laura (Frä. Maifarth) hatten die beiden Künstlerinnen, abgesehen von einigen vorbeigeschossenen äußerlichen Kleinigkeiten bei Frä. Wilden, die natürlichsten und zarresten Flüge zur Verfügung. Nicht verschweigen wollen wir die glänzende Leistung des Hrn. Senius als reisender Kehler, wenn er auch im ersten Akt im Dialekt ein bisschen stark aufragt. Die andern, Dr. Jierau, Dr. Schott und Dr. Bredow schmückten das Ganze hübsch aus und trugen mit bei zur gelungenen Gesamtwirkung. Das Publikum war recht beifallsfreudig. — Da gestern des ungünstigen Wetters wegen die Enzyklopedien-Beleuchtung aufgegeben werden mußte, war dafür eine Theater-Vorstellung angefragt. Aber die gütliche Anzahl Theaterfreunde erlebten eine kleine Enttäuschung, denn das Theater war und blieb geschlossen! — Heute Abend wird „Frä. Josette — meine Frau“ wiederholt. Morgen: Premiere „Der Dummkopf“.
Wildbad, 18. Juli. Im neuen Kurjaal findet heute Abend Kammermusik statt. Fräul. Bertha Salesta, Opernsängerin, wird uns als Solistin mit ihrer schönen Kunst erfreuen.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters Wildbad.
 Leitung: A. Prem, Königl. Musikdirektor.
Montag, den 18. Juli
 abends 6—7 Uhr Kurplatz.
 1. Alt-Schwedischer Kriegschor.
 2. Ouverture „Ray Blas“ Mendelssohn
 3. Wiener Blut, Walzer Strauss
 4. Ung. Rhapsodie Nr. 6 Liszt
 5. Tonbilder „Der fliegende Holländer.“ Wagner

Dienstag den 19. Juli

morgens 8—9 Uhr
 1. Choral: Christ ist erstanden.
 2. Ouverture „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
 3. Theresienstädter, Walzer Fabrich
 4. Lied „An den Abendstern.“ Wagner
 5. Suite böhmischer Tänze. Ruzek

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. B.: Paul Köhler hieselbst.



Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Mehgermeister

Paul Robert Schmid

Samstag Abend im Alter von 52 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 17. Juli 1910.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 1/6 Uhr statt.

Militär-Verein Wildbad
 Königin Charlotte.

Kamerad Robert Schmid

ist Samstag Nacht 1/10 Uhr gestorben. Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 19. Juli, nachmittags 1/6 Uhr** statt und tritt der Verein hierzu präzis 1/6 Uhr vor dem Rathause an.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 der Vorstand.
 Wildbad, den 18. Juli 1910.

Evangel. Arbeiter-Verein Wildbad.

Diese Woche trifft ein Waggon neue
Speise-Kartoffeln
 (Kaiser-Krone)
 ein und nimmt Bestellungen der Vorstand entgegen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
 Der Vorstand.

K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****
 Direktion:
 Intendantenrat Peter Liebig.

Heute Abend:
 Fräulein Josette meine Frau.
 Lustspiel in 4 Akten von P. Savault
 und R. Charven

Militär-Verein
 :: Wildbad ::
 Heute Montag, 18. Juli,
 abends 1/9 Uhr.

Singstunde
 (beiz. Leichengesang)
 im Gasthaus 3 Sonne, 1 Treppe.
 Volljähriges Erscheinen notwendig
 Der Vorstand

Ein kleines
Zimmer

in gesunder, sommerlicher Lage,
 möbliert oder unmöbliert, hat sofort
 oder später zu vermieten.
Hohenlohestraße 228
 2 Treppen

Steinmetz-Brod

empfiehlt Bäcker Bechtle
 „Sie wirkt säurebindend und
 antiseptisch, sie entfernt somit nicht
 bloß die Grund-, sondern auch die
 Veranlassungs-Ursache v. Hautkrank-
 heiten.“ So schreibt Herr Dr. med.
 W. über Ekzeme.

Furunkel

Hautjuck usw. u. deren Beseitigung
 durch Buders Patent-Medizinal-Seife
 à Stk. 50 Pfg. (15^o/oig) u. 1.50 M.
 (35^o/oig, stärkste Form) Dazugeh.
 Buders-Creme 75 Pfg. und 2 M.
 ferner Buders-Seife (mild) 50 Pfg.
 und 1.50 M. In allen Apoth., Drog.
 und Parfüm. erhältl.

Palästina-Weine

Flaschen schon von 1 M. an empfiehlt
 Cafe Bechtle.

Sprollenhäus, Gemeinde Wildbad.
Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Gottlieb Möffinger,
 Bäckers in Sprollenhäus werden am nächsten

Donnerstag, den 21. ds. Mts.,
 von nachmittags 2 Uhr ab,
 im Möffinger'schen Hause zu Sprollenhäus gegen Barzahlung
 versteigert

Manuskleider, 1 Taschenuhr, etwas Schrein-
 werk, 1 Futterschneide-Maschine,
 2 Kühe, 1 Hund,
 ein gemischtes Warenlager,
 eine Ladeneinrichtung usw.,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Wildbad, den 15. Juli 1910.

Konkursverwalter:
 Gerichtsnotar Oberdorfer.

Wenn sie sicher gehen wollen
 etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie
 Kathreiners Malzstee und nicht eine Nachahmung!

**Tüchtiger
 Architekt u.
 Techniker**

empfiehlt sich zur tadellosen Erledigung
 aller einschlägigen Arbeiten bei
 äußerst billiger Berechnung.
 Offerten unter Nr. 101 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fleißiges, braves
Mädchen

für sofort gesucht. Hoher Lohn u.
 sehr gute Behandlung.
 Chiffre A. S. 795.

Keine Biersteuer!!
Ulmer Mostkonserven
 Verarbeiteter und sterilisierter Most
 für ca. 1 Pfennig pro Liter
 Ein Versuch überzeugt!
 Ulmer Mostkonserven-Fabrik, Ulm
 COMPOST & BAUMEISTER
 Ulm 19